



Vorlage Nr.: 2015/107

18.08.2015

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Landschaftsplanung, Umweltfragen und Bauangelegenheiten	FBL F	09.09.2015	13
Kreisausschuss	FBL F	21.09.2015	24
Kreistag	FBL F	28.09.2015	21

Abfallwirtschaft im Kreis Recklinghausen Auswertung des "Modellprojektes Wertstoffsammlung" für das Jahr 2014

Darstellung des Sachverhaltes:

Die Berichterstatter der CDU/CSU- und der SPD-Bundestagsfraktion und das Bundesumweltministerium haben sich auf Eckpunkte für ein modernes Wertstoffgesetz verständigt. Auf dieser Grundlage soll in den nächsten Monaten ein Referentenentwurf erarbeitet werden. Das Eckpunktepapier belässt es, entgegen den Forderungen der Kommunen, bei einer Verantwortung der Systembetreiber für die Sammlung gebrauchter Verbrauchsverpackungen und Produkte. Die Produktverantwortung wird auf stoffgleiche Nichtverpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbunden ausgeweitet. Die Einflussmöglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (öRE) sollen gestärkt werden. So soll ihnen die Möglichkeit eingeräumt werden, bestimmte Vorgaben vorab festzulegen und damit den Rahmen für die Abstimmungsvereinbarung einseitig vorgeben zu können. Sie sollen eine Option erhalten, die Behälter für die Wertstoffsammlung selbst zu stellen und deren Benutzung gegen angemessenes Entgelt zu verlangen.

Im Vorgriff auf das erwartete Wertstoffgesetz läuft seit 2012 im Kreis Recklinghausen ein Modellversuch zur Wertstofffassung. An diesen sind ca. 5000 Einwohner der Städte C-R, Herten und Recklinghausen angeschlossen. Dem Ausschuss für Landschaftsplanung, Umwelt und Bauangelegenheiten wurde bereits mehrfach über den Projektverlauf berichtet.

Die Stadt Herten ist Mitte des Jahres 2014 aus dem Modellprojekt ausgestiegen, da die Fehlwurfquote zu stark angestiegen ist. Die Container standen im Bereich eines Wohnblocks, in dem viele Wohnungen saniert wurden. Die Container für Wertstoffe wurden von den Anwohnern für die Entsorgung der Renovierungsabfälle zweckentfremdet, so dass die Stadt Herten die Container letztlich abziehen musste.

Sülberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

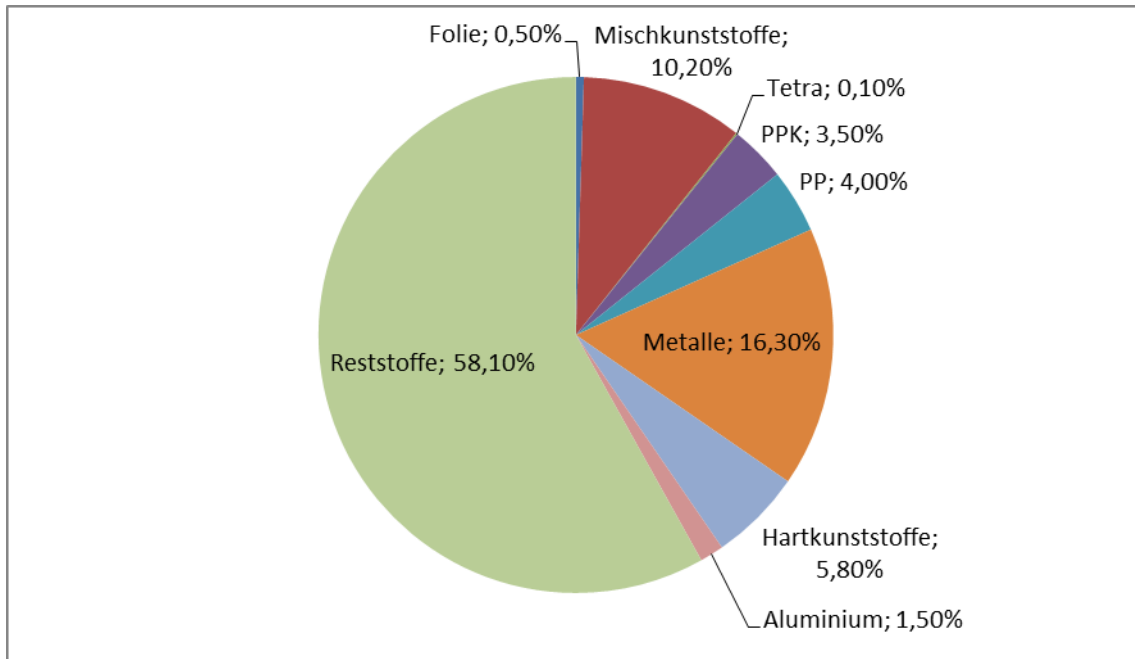
Im Jahr 2014 wurden insgesamt 25,5 t Wertstoffe gesammelt. Die Sammelmengen 2012, 2013 und 2014 können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Stadt	2012 t	2013 t	2014
Castrop-Rauxel	6,32	7,74	7,26
Herten	1,52	1,88	0,4
Recklinghausen	17,58	24,42	17,84
Summe	25,42	34,04	25,5
Kg je E	5,08	6,81	5,1

Nach einem Anstieg der Sammelmengen in 2013 sind die Mengen im Jahr 2014 wieder gesunken. Das kann einerseits mit dem Ausstieg der Stadt Herten aus dem Modellprojekt erklärt werden, andererseits sind aber auch die Sammelmengen der Stadt Recklinghausen stark gesunken. Dieser Rückgang ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Wertstofftonnen in einem Wohngebiet stehen, dass umfassend von der Wohnungsbaugesellschaft saniert wurde. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde ein Großteil der Wohnungen leergezogen, so dass der Mengenrückgang auf einen Einwohnerrückgang zurückgeführt werden kann. Dementsprechend ist auch die Sammelmenge in Kg je Einwohner eigentlich nicht aussagekräftig, da unklar ist, wieviel Einwohner 2014 tatsächlich noch an den Modellversuch angeschlossen waren.

Die gesammelten Mengen wurden durch die AGR-DAR sortiert. Die Sortierung erbrachte folgende Ergebnisse:

prozentualer Anteil der Fraktionen	2012 %	2013 %	2104 %
Folie	1,3	0,3	0,5
Mischkunststoffe	17,4	9,8	10,2
Tetra	0,7	0,1	0,1
PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)	1,5	3,2	3,5
PP (Polypropylen)	9,4	4,7	4,0
Metalle	21,1	18,7	16,3
Hartkunststoffe	5,2	5,6	5,8
Aluminium	2,3	1,8	1,5
Summe	58,9	44,2	41,9
Reststoffe	30,95	55,8	58,1



Die Reststoffe beinhalten nicht nur echte Störstoffe (Fehlwürfe), sondern auch Stoffe, die nicht stofflich verwertet werden können und deshalb thermisch verwertet werden (im RZR oder als Ersatzbrennstoff in Zementwerken).

Die Zusammensetzung der Sammelmengen 2014 hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert, so dass von einer gleichbleibenden Qualität der gesammelten Wertstoffe gesprochen werden kann.

Der Modellversuch wird in den Städten Castrop-Rauxel und Recklinghausen zunächst weitergeführt.

Der Referentenentwurf zum Wertstoffgesetz wird für Herbst 2015 erwartet, aufgrund der kontroversen Diskussionen wird ein Wertstoffgesetz frühestens Mitte/Ende 2016 in Kraft treten können. Erst zu diesem Zeitpunkt kann eine endgültige Bewertung der zukünftigen Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger erfolgen.